

Ewer-Bau: Start soll im April sein

Noch gibt es einige Hürden

Curslack/Bergedorf (hy). Die Vorbereitungen für den originalgetreuen Nachbau eines Vierländer Gemüse-Ewers laufen auf Hochtouren. Gemeinsam mit Bergedorfer Gesamtschülern machen die Mitglieder des Fördervereins Vierländer Ewer derzeit den Arbeitsponton fit, auf dem mit dem Bau des offenen Plattbodenschiffes mit Takelage, Pinne und Seitenschwertern im Frühjahr – mit einjähriger Verspätung – begonnen werden soll.

Grund für die Verzögerung ist die schwierige Finanzierung des Projektes. Die Vereinsmitglieder hoffen noch immer auf Fördermittel der Europäischen Union – rund 130 000 Euro:

„Noch wurde unser Antrag nicht bewilligt. Ohne dieses Fördergeld werden wir den Ewer kaum bauen können“, sagt Gösta

Schwiers vom Vereinsvorstand. Um das Geld zu bekommen, müssen viele Auflagen erfüllt werden. Der Vereinsvorstand muss unter anderem nachweisen, dass seine Kostenkalkulation korrekt ist. Schwiers: „Dazu müssen wir Angebote von Bootswerften einholen. Die gibt es jedoch nicht, da keiner mehr Boote auf diese Weise baut.“ Stattdessen wollen die Ewer-Bauer einen unabhängigen Experten ins Boot holen, der ihnen eine Expertise ausstellt.

Etwa 20 000 Euro wurden den Ewer-Freunden bereits gespendet, weitere 30 000 Euro müssen sie in den kommenden drei Jahren zusammenbekommen. „Die Arbeitsleistung der ehrenamtlichen Helfer taucht in dieser Berechnung noch gar nicht auf“, sagt Kassenwart Jörn Lindemann und fügt hinzu: „Sie wird von uns mit weiteren 100 000 Euro kalkuliert.“

Derzeit ist der Ponton an der

Krapphofschleuse festgemacht. Im April soll er auf den Serrahn geschleppt werden, um den Ewer – vor den Augen der Bergedorfer – innerhalb von drei Jahren zu bauen.

Die Profilklassse der Gesamtschule Bergedorf (GSB) ist an dem Ewer-Bau bis zum Ende beteiligt. Derzeit bauen die 22 Neuntklässler in ihrem Arbeitslehre-Raum unter Anleitung von Schwiers und ihres Lehrers Thomas Deuber Fensterläden für die 40 Quadratmeter große Hütte auf dem Ponton, die als Unterkunft und Werkstatt dient. Außerdem erstellen sie Modelle für die Spanten – vertikale Streben, an denen die Außenwand befestigt wird – aus Fichtenholz.

Anfang des Jahres sollen mehrere Kubikmeter Eichenholz aus dem Bergedorfer Gehölz in einem Sägewerk in Bill-

brook maßgerecht aufgesägt werden. Per Lkw wird das Holz zum Ponton befördert, sodass es bereits an Bord ist, wenn der Ponton seine Reise zum Serrahn antritt.

Doch auch mit dem Ponton haben die Ewer-Freunde noch viel Arbeit: Marode Stromleitungen müssen ausgetauscht werden, eine neue Beleuchtung wird installiert und die Hütte renoviert. Um die Arbeitsplattform wurde ein Geländer geschweißt, die Bodenritzen werden mit Vergussmasse verfügt. Abschließend bekommt alles einen neuen Anstrich.

Letzte Hürde: „Weil die Hütte auf dem Ponton nicht unter der B 5-Brücke hindurchpasst, werden wir vor Ort das Dach abbauen, unterdurchfahren und es mit Hilfe eines Krans wieder aufsetzen“, sagt Schwiers.

■ Wer das Projekt unterstützen möchte: Vierländer Volksbank, Konto 18 18 03, BLZ 20190301, Stichwort „Ewer-Spende“.

„Ohne dieses Fördergeld werden wir den Ewer kaum bauen können.“

Gösta Schwiers vom Vorstand
